

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

12.4.1908 (No. 119)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. April.

№ 119.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: Vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelber frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Amtlicher Teil.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. März d. J. wurde Betriebsassistent Georg Wild in Pforzheim zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe verlegt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.

(Telegramme.)

* Korfu, 11. April. Die Fahrt der „Hohenzollern“ von Palermo an der südlichen Küste entlang gestaltete sich bei schönem Wetter sehr angenehm. Donnerstag nachmittags verabschiedete sich der „Ferdinand“ bei Reggio mit einem Salut und Hurra und dampfte nordwärts. „Stein“ nahm in Reggio den Kurier an Bord. In der Meerenge von Messina gab es ein Gewitter. Heute ist das Wetter kühl und regnerisch. Gestern um zehn Uhr morgens kam das Achilleion in Sicht. Um 11 Uhr liefen die deutschen Schiffe, welche die griechische Flagge gehißt hatten, unter Salut in den Hafen von Korfu ein und gingen vor Anker. Um 12 Uhr kam, wie gemeldet, Seine Majestät der König von Griechenland nebst Familie an Bord. Nach dem gemeinsamen Frühstück begaben sich gegen 2 Uhr die Höchsten Herrschaften an Land. Die Stadt Korfu ist reich beflaggt. Die Promenade Epianata ist mit Blumengirlanden überspannt. Der Weg, den die Majestäten durch die Stadt nehmen mußten, war mit einem Spalier von Vereinen und Schulen mit Fahnen und Musikkapellen umfäumt. Die Bevölkerung, darunter viele in Nationaltracht, ist in vielen Hunderten herbeigeströmt, sie schwenkte Fähnchen in deutschen und griechischen Farben. An der Landungsstelle hatte die Stadtverwaltung und die Geistlichkeit Aufstellung genommen. Der Bürgermeister von Korfu begrüßte Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin mit einer Ansprache, in welcher er sagte, die Majestäten erhöhten durch ihren Ruhm, ihre Tugenden und ihre Anmut den Glanz und die Schönheit des Landes. Das Volk sei dankbar und glücklich über die Wahl, durch welche der Kaiser, der Hüter des Weltfriedens, das griechische Vaterland geehrt habe. Jetzt umwinde Seine Majestät seine olympische Stirn mit dem Kranz der Silberblätter seiner Olivenhaine. Der Redner erinnerte an den Eroberer Trojas, der hier Gastfreundschaft genossen. Die zukünftige Geschichte werde den Namen Korfu mit jenem des machtvollen Förderers des Fortschritts verbinden. Der Aufenthalt möge dem Kaiser Ruhe und Erholung bringen. Der Redner endete mit einem Hoch auf den Kaiser und die kaiserliche Familie. Nach Verabschiedung von den griechischen Herrschaften begaben sich die deutschen Herrschaften in fünf Automobilen unter stürmischen Ovationen des Volkes zum Achilleion.

* Korfu, 11. April. Das Dorf Kasturi vor dem Achilleion ist mit Fahnen geschmückt. Das Kaiserpaar machte nach der Ankunft im Achilleion einen Gang durch das Haus und äußerte sich sehr befriedigt über die Einrichtung. Auf dem Schloß wurde die Kaiserjantarte gehißt. Als Gäste des Kaisers sind hier mit eingetroffen der Fürst zu Fürstenberg und Geheimrat Legationsrat Kefowski.

* Achilleion, 11. April. Das Wetter ist heute schön. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute vormittag 10 Uhr 30 Minuten im Automobil nach Korfu und machte Besuche auf dem dort anwesenden griechischen und den beiden englischen Kriegsschiffen. Nach dem Frühstück auf der „Hohenzollern“ richtete der Kaiser ein sehr herzliches Telegramm, in dem er seine Freude über den herzlichen Empfang ausdrückt, an die Königin von Griechenland, welche heute nach Rußland abreist. In dem Telegramm bedauert der Kaiser ferner, daß er diesmal die Königin nicht sehen könne und wünscht ihr glückliche Reise.

Fürst Bülow in Rom.

SRK. Berlin, 10. April.

Die Reise des Reichskanzlers nach Rom gilt, wie bekannt, vor allem der Erwidmung von Besuchen, die ihm die italienischen Minister Tittoni und Giolitti auf deutschem Boden abgestattet haben. Der Gegenbesuch wäre schon früher erfolgt, wenn nicht die parlamentarischen Geschäfte den Fürsten Bülow in Berlin zurückgehalten hätten. Daß mit den italienischen Staatsmännern auch politische Gespräche geführt werden, ist selbstverständlich. Die Fabel aber, es sei die Sorge um ein Abschwenken Italiens in den Balkanfragen, die den Reichskanzler nach Rom führe, kann dort, wo man über die Stellung der Großmächte zu diesen Fragen unterrichtet ist, nur erheitern wirken. Die mazedonischen Schwierigkeiten sind durch Zusammenwirken aller sechs Konzertmächte allmählich zu überwinden, und bisher droht der Einigkeit Europas in diesen Dingen keine ernsthafte Gefahr, so heiß auch

in manchen Kreisen die Sehnsucht nach einer deutsch-feindlichen Gruppenbildung sein mag.

Fürst Bülow wird in Rom die Ehre eines Empfanges durch König Victor Emanuel haben, und es ist nur natürlich, daß er auch im Vatikan einen Besuch abstattet. Ein römisches Telegramm des „Tempo“ hebt richtig hervor, daß es sich dabei nicht um politische Dinge, wie z. B. die alte Seeschlange von der Errichtung einer päpstlichen Nunziatur in Berlin oder um sonstige besondere Anlässe handelt. Im übrigen sind die Beziehungen des Reiches wie Preußens zur Kurie ungetrübt, und im Vatikan ist man weit entfernt davon, den Reichskanzler etwa mit dem komischen Haß der Zentrumsprelle anzusehen. Es ist noch nicht lange her, daß zu einer Zeit, wo die Zentrumsblätter besonders giftig gegen den Kanzler schrieben, Papst Pius der Zehnte einem preußischen Diplomaten, der nach Berlin reiste, Grüße und gute Wünsche für den Fürsten Bülow auftrug. Die Verwechslung von Katholisch und Zentrum wird in Rom nicht gemacht; in den politischen Teil der Polenfrage hat sich dankenswerter Weise die Kurie nicht eingemischt. Der Kanzler kann den Papst besuchen, ohne daß von Polen und Zentrum auch nur mit einem Wort die Rede ist.

(Telegramme.)

* Berlin, 11. April. Fürst und Fürstin von Bülow sind gestern abend in Begleitung des Freundes des Hauses, Professor Kenders, mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 10 Uhr 30 Minuten vom Anhalter Bahnhof nach Italien abgefahren.

* München, 11. April. Reichskanzler Fürst Bülow mit Gemahlin und Gefolge ist heute vormittag hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Ministerpräsidenten Freiherrn von Bodenwils empfangen worden. Bald nach 11 Uhr setzte der Reichskanzler die Reise nach Rom fort.

Aus dem französischen Parlament.

(Telegramme.)

* Paris, 10. April. Die Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf betreffend den Heimfall der Kirchengüter in der vom Senat beschlossenen Fassung mit 364 gegen 129 Stimmen und den Amnestieentwurf in der vom Senat beschlossenen Fassung einstimmig angenommen. Im Laufe der Sitzung erwiderte der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Roujan, auf eine Bemerkung des Abgeordneten Jaurès, der Bericht des Generals d'Amade über das Gesetz vom 15. März werde morgen im „Journal Officiel“ erscheinen. Die Veröffentlichung des Berichts habe also keinerlei Verzögerung erlitten. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, vertagte sich das Haus bis zum 19. Mai.

* Paris, 10. April. Der Senat nahm die Gesetzesvorlage betreffend die Schaffung von sechs Handelsattachés in den Auslands an und genehmigte den beantragten Kredit von 680 000 Franken für die Unterbringung des Arbeitsministeriums im ehemaligen erzbischöflichen Palais. Darauf vertagte sich das Haus bis zum 19. Mai.

Die Krise in Serbien.

(Telegramme.)

* Belgrad, 11. April. Ueber den Stand der Krise wurde folgendes offiziöse Communiqué veröffentlicht: Infolge der Ankündigung der Obstruktion seitens aller oppositionellen Parteien stellte das Kabinett Pasic beim Könige den Antrag, die Stupschina aufzulösen oder die Demission der Regierung anzunehmen. Der König nahm den Antrag der Regierung zur Kenntnis, sprach aber den Wunsch aus, daß ein anderer Ausweg aus der Situation gesucht werde, welcher die Tätigkeit der gegenwärtigen Stupschina ermöglicht. Nach viertägigen Konferenzen der Krone mit dem Präsidium der Stupschina und sämtlichen Parteiführern forderte der König den Ministerpräsidenten Pasic und den jungradikalen Parteiführer Ljuba Stojanowitsch auf, an der Bildung eines neuen Kabinetts aus der Regierungsmajorität mitzuwirken, in welches keine im Vordergrund der parteipolitischen Kämpfe stehende Persönlichkeiten eintreten dürften. Das Kabinett hätte das Budget und den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zu erledigen, worauf sofort die Auflösung der Stupschina und Neuwahlen erfolgen sollten. Pasic stimmt namens der Ultraliberalen zu, während Stojanowitsch ablehnt und gleichzeitig die Bildung eines neuen Koalitionskabinetts aus allen Parteien beantragt. Pasic erklärte, er bedaure, daß ein Einvernehmen in dieser so wichtigen Frage nicht erzielt worden sei, und daß er in den Grenzen des Parlamentarismus verbleibend, einen

(Mit einer Beilage.)

günstigen Ausweg für die rascheste Lösung der Krise suchen werde.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 11. April. Nach amtlicher Mitteilung an hiesige Blätter ist der mit der Reorganisation der mazedonischen Gendarmerie beauftragte italienische General Robilant zum türkischen Divisionsgeneral ernannt worden.

* Konstantinopel, 11. April. Von Montenegro aus sind auch hier Schritte erfolgt, welche bezwecken, daß die Adriabahn auch über Montenegro geführt werde.

* Berlin, 10. April. Die deutsche Regierung hat, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, der russischen Regierung mitgeteilt, daß sie im Grundsatz mit den russischen Vorschlägen zur Reform der Verwaltung Mazedoniens einverstanden ist.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

Die Landwirtschaftsdebatten in der Reichsduma.

* St. Petersburg, 10. April. Die Duma nahm in ihrer heutigen Sitzung das Budget über das Landwirtschaftsdepartement an. Eine hierbei ebenfalls angenommene Uebergangsformel verlangt die Einrichtung gewählter Kollegien, deren Mitglieder Vertreter der örtlichen Interessen der Landwirtschaft sein sollen, und ferner Ausbau der örtlichen Verwaltung der Landwirtschaft mit Zuziehung von Landwirtschafts- (Semstwo-) Vertretern, Bildung landwirtschaftlicher Vereine, Eröffnung eines landwirtschaftlichen und Meliorationskredits und schließlich Einrichtung landwirtschaftlicher Fakultäten an den Universitäten. Der Oberverwaltung der Landwirtschaft, Fürst Wassilichow, erklärte, die Regierung sei zurzeit mit der Umgestaltung des Ressorts eifrig beschäftigt und hoffe, in der Herbstsession eine dementsprechende Vorlage vorlegen zu können. Darauf nahm die Duma das Budget für die Forstverwaltung an mit einer Uebergangsformel, welche die Erforschung der Wälder des europäischen Rußlands, des Kaukasus und Sibiriens sowie die Umgestaltung des Waldschutzkomitees fordert.

* St. Petersburg, 10. April. Seine Majestät der Kaiser sanktionierte den vom Reichsrat und der Reichsduma angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Erhebung der russischen Gesandtschaft in Tokio zu einer Botschaft.

* St. Petersburg, 10. April. Der Reichsrat hat einschneidende Veränderungen an dem von der Reichsduma angenommenen Gesetzentwurf betreffend Einführung des polnischen Sprachunterrichts an den Lehrerseminaren des Kongobiets vorgenommen, die einschränkende Bestimmungen in der Anwendung der polnischen Sprache enthalten. Der Gesetzentwurf wurde mit großer Mehrheit an die Reichsduma zurückverwiesen. Dies ist der erste derartige Fall seit Einführung der Verfassung.

* St. Petersburg, 10. April. Zu dem vom Minister des Äußern, Szowski, veranstalteten parlamentarischen Abend waren zum ersten Male die russische Presse und Vertreter der ausländischen offiziellen Presse eingeladen. Die Opposition war nicht geladen. — Wie aus Odessa gemeldet wird, ist die in Kertsch liegende 15. Artilleriebrigade nach Kars im Kaukasus verlegt worden.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 11. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Bericht des Generals d'Amade über seine Operationen vom 12. bis 14. März und insbesondere über die Ereignisse des 15. März, die die Interpellation Jaurès in der Kammer veranlaßt hatten. Aus diesem Berichte geht hervor, daß die Frauen, Kinder und die Leute ohne Waffen, die sich um das Zelt des Kaisers Bunala geschart hatten und von dort durch ihre Zurufe die Krieger zum Kampfe anfeuernten, geschont wurden, während gegen die kämpfenden Marokkaner der Bajonettangriff erfolgte. General d'Amade hatte selbst einem arabisch sprechenden Hauptmann den Befehl gegeben, das waffenlose Volk zu sammeln und zu beruhigen. Dieser Offizier durchsuchte das Lager, drang in die Zelte ein, holte aus ihnen die Flüchtlinge und auch einen Teil der Verteidiger heraus, etwa 60 Mann, die ihre Patronen wegwerfen mußten, und brachte gegen 150 Menschen zusammen, bei denen er blieb, bis die letzten französischen Truppen passiert waren. In dem Befehle, den General d'Amade erließ, wird hervorgehoben, daß keine Razzia und kein Akt von Vandalismus stattfinden solle. General d'Amade erklärt, er habe nicht auf der ganzen Linie des ausgebeugten Lagers Feuer anlegen lassen, nur 300 bis 400 Zelte seien den Flammen überliefert worden; der General hielt diese Maßregel für hinreichend, um den Einfluß Bunulas zu brechen.

* Tanger, 10. April. Ein französischer Zug von fünfzig Kamelen fiel, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, in die Hände der Wdakra. — Von den Reichern, die von den Franzosen nach Casablanca gesandt wurden, ist bisher keiner

montiert, so daß die Handeldampfer nach wie vor mit den größten Schwierigkeiten kämpfen.

* Tanager, 10. April. Kapitän Clement Loubet von der zweiten Schützenkompanie, der in dem letzten Gefecht bei Seitat verwundet wurde, ist gestorben.

* Paris, 11. April. Aus Tanager wird mehreren Blättern gemeldet, daß in Fez eine Verschwörung zugunsten des Sultans Abdul Afsis bestünde. El Mrani und der Pascha Wajschir ständen an der Spitze des Komplotes, für das angeblich auch die Besatzung gewonnen sei. Ein Teil der Ulemas habe in einer geheimen Versammlung darüber beraten, ob der Koran gestatte, die von der Bevölkerung im Januar beschlossene Absetzung Abdul Afsis wieder rückgängig zu machen.

Finanzielle Rundschau.

—o— Frankfurt, 10. April.

Wie ein Frühlingsmorgen geht es durch die Börse. Nach langem Ringen in der Kommission ist das Börsengesetz rasch im Plenum des Reichstags genehmigt worden. Damit werden die Fesseln, unter denen die Börse länger als ein Jahrzehnt zu leiden hatte, wenn nicht gelöst, so doch wenigstens gelockert. Bedauerlich nur ist es, daß die Bewegungsfreiheit, die für die Fondsbörse gewonnen, mit einer Opferung der Produktembörse erkauft wurde. Aber jene sieht wieder bessere Zeiten herantommen, die Ausichten für das ganze Bankgeschäft erscheinen günstiger. Als nächste Folge der Börsennovelle sieht man das Wiederaufleben des Ultimogeschäfts in Montanpapieren, was zu einer stattlichen Hausse auf diesem Gebiete geführt hat, weil man einfach argumentiert, daß ein leicht im Zeithandel umsatzfähiges Papier mehr wert sei, als ein schwerfälliges. Deshalb gingen Eisen- und Kohlenaktien viele Prozente in die Höhe, obgleich die industrielle Lage noch recht unvortheilhaft erscheint.

Zur hoffnungsvollen Stimmung trug es auch bei, daß die Sibirien-Angelegenheit endgültig zu Ungunsten des Staates entschieden ist. Man redet sich auch vielfach ein, daß die Wiedereinführung des Zeitgeschäfts eine viel geldsparendere Wirkung habe, als die Bestrebungen um Popularisierung des Scheckverkehrs, Postwechsels und Hypothekenclearing. Es wird deshalb gefolgert, daß der Industrie bald wieder mehr Geldmittel zufließen und daß sie dann den Niedergang rascher übersehen werden. So hat sich aus der Montansteigerung bald eine Aufwärtsbewegung des ganzen Industriemarktes herausgebildet. Dochumer, Laura, Phänix, Gelsenkirchen hoben sich etwa 5 Proz., Sarpener 2 Proz. Dann wurden die Aktien von Waggon- und Zementfabriken hauffiert, ebenso die von Fahrradfabriken, weil nun aus der bisherigen losen Vereinigung in der Fahrradindustrie ein festes Syndikat entstanden ist.

Von chemischen Werten gewannen höchster 18 Proz., Griesheim 12 Proz., während Albert vor der großen Dividendensteigerung nur wenig berührt wurden. Von Elektrizitätsaktien sind Bergmann, Edison, Siemens & Halske als höher zu nennen. Man erinnert wieder viel an die Zukunftsprojekte der Elektrifizierung der bayerischen Gebirgsbahnen. Erholt sind auch Aluminium, Kunstseide, wogegen Zellstoff Waldhof nicht behauptet blieben. Stark gelaufen wurden natürlich auch alle Banken, die in den führenden Sorten starke Bruchteile in die Höhe gingen.

Der im Zuge befindlichen Zeichnung auf die neuen 4proz. Reichsanleihen und Kreuz. Konfols wurde großes Interesse entgegengebracht, man will alles aufbieten, um die Papiere möglichst direkt in feste Kapitalistenhände überzuleiten und die Spekulation auszuschließen. Obwohl das Resultat sich natürlich noch nicht annähernd übersehen läßt, glaubt man doch an einen vollen Erfolg. Wenn man von England aus der Emission Schwierigkeiten in den Weg zu schieben sucht, so kann das nach den Liebeswürdigkeiten, die wir von dem englischen Vetter gewohnt sind, nicht mehr übersehen werden. Aber der Kredit des Reichs und der Bundesstaaten steht glücklicherweise so hoch, daß er über solche Anwartsungen erhaben ist. Fortwährend werden Lauscheroperationen von älteren Werten gegen die neuen Anleihen vorgenommen, wodurch die 3½proz. Fonds gedrückt wurden, während die 3proz. Fonds besser behauptet blieben.

Fremde Fonds schwächten sich unter dem Druck der neuen Anleihen etwas ab, nur für Russen rang sich schließlich wieder feste Haltung durch. Der befriedigende Verlauf der Wahlen von Portugal machte wenig Eindruck. Dagegen wurden aus den besseren Witterungsverhältnissen, den günstigen Saatenstandsberichten und den damit zusammenhängenden rückgängigen Getreidepreisen manche Hoffnungen für die Zukunft abgeleitet.

Erntehoffnungen waren es auch, welche die Newyorker Börse wieder nach oben dirigierten, zumal als die Angelegenheiten der Eriebahn als geordnet gelten. Baltimore und Ohio, Pennsylvania, noch mehr Canada sind höher.

Zeit hielten sich ferner Westvirgilianer, Prince Henri, wogegen Bombardier auf die letzte große Mindereinnahme und den schlechten Jahresabschluss nachgaben.

Gebeffert sind Große Berliner Straßenbahn auf das Reifwerden der Tunnelprojekte. Pfälzische Bahnen schwächten sich ab.

Schiffahrtsaktien fielen in Mattigkeit zurück, da die Auswanderung auf ein Viertel des Vorjahres zurückgegangen ist und die Raten der Mittelmeerlinie herabgesetzt werden mußten. Bei Schluß der Woche konnten sich die höchsten Notierungen nicht behaupten, da die Reichsbank noch mit 200 Millionen Mark in der Rotensteuer steckt, so daß die erhoffte Diskontoreduktion einstweilen noch hinausgeschoben werden muß.

(Telegramm.)

* Berlin, 11. April. Obwohl noch eine große Zahl der Zeichnungsstellen mit ihren Voranmeldungen im Rückstande sind, läßt sich schon jetzt feststellen, daß die Zeichnungen auf die 4proz. preuß. Staatsanleihe in großem Umfange eingegangen sind. In ihrer Qualität unterscheiden sich die Zeichnungen bisher sehr wesentlich von den früheren Resultaten, da sehr große Beträge auf Schuldbuch und Sperre gefordert werden.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 11. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimerat D. Gelbing und nahm sodann die Meldung des Obersten Laube, Inspektors der 2. Inspektion der Telegraphentruppen, bisher Direktor der Militär-Eisenbahn, entgegen.

Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Delegationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Von Eugen d'Albert, dem ausgezeichneten Pianisten, hat die hiesige Hofbühne mehrfach Werke zur Aufführung gebracht, von denen aber mit Ausnahme des feinen musikalischen Lustspiels „Die Abreise“ keines einen größeren und nachhaltigeren Erfolg zu verzeichnen hatte. Dieser scheint seinem neuesten realistischen Lustdrama, dem am Donnerstag hier zuerst aufgeführten „Tief-land“ in erhöhtem Maße beschieden zu sein. Das Werk ist seit seiner Uraufführung im Jahre 1903 in der umgearbeiteten Form über eine große Zahl von Bühnen gegangen. Es ist nicht leicht zu entscheiden, ob die mangelnde Eigenart der musikalischen Erfindung oder die Abhängigkeit von der Gestaltung des jeweiligen Textbuches es ist, die den Komponisten d'Albert in fast jedem Werke von einer neuen Seite, als Anhänger und Vertreter einer besonderen musikalischen Stilrichtung zeigt. Tatsache aber dürfte sein, daß sein neuestes Werk den Hauptteil des Erfolges dem aus dem spanischen Volksleben gegriffenen, dramatisch wirkungsvollen, nach dem Muster der Neu-Italiener zurechtgemachten Stoff verdankt. Der Wiener Textdichter R. Lohar hat diesen einer Novelle von Guimera entnommen, deren Handlung teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils in einem Dorf am Fuße desselben sich abspielt. Dort will der herrliche Gutsherr Sebastian seine Geliebte Martha an den draben, harmlosen Hirten Pedro, den er aus den Bergen ins Tiefland holt, verheiraten, um selbst eine reiche Heirat zu schließen. Dabei beabsichtigt er aber keineswegs auf Martha, ein unglückliches, dem Gutsherrn willenlos gehorchendes, im Grunde aber unverdorrenes Geschöpf, Verzicht zu leisten. Das Mädchen, das den ihr aufgewungenen Gatten lieben lernt, unterrichtet ihn von dem falschen Spiel, das der Gutsherr mit ihm treibt. Als Sebastian, dessen Heirat sich zerschlägt, die alten Ansprüche auf Martha geltend macht, erwürgt ihn Pedro und zieht mit seinem Weibe aus dem Tiefland hinaus in die Berge, in die Freiheit. Diese Handlung, in ein nicht gerade sehr poetisches Gewand gekleidet, hat mit den mancherlei Unglaubwürdigkeiten, die der Hörer in Kauf nehmen muß, vor allem aber mit dem abstoßenden Schluß wenig Sympathisches. Sie enthält aber willenslos genen und lebhaft dramatisch wirkfame Momente. In der Musik zum „Tiefland“, soweit sie sich an der Hand des Auszugs und nach einmaligem Hören beurteilen läßt, muß zunächst des Komponisten Streben nach einfacher, natürlicher musikalischer Ausdrucksweise und nach charakteristischer Ausgestaltung des Instrumentalparts für die jeweiligen Vorgänge und Situationen anerkannt werden. Die Musik interessiert durch ihre gesunde melodische Erfindung, durch den Wohlklang des meistlich gearbeiteten Orchesterfaches und die treffend gezeichnete Stimmung. Gerade als Stimmungskünstler leistet d'Albert Bedeutendes. Die musikalische Schilderung der Nacht auf der Hochalpe mit dem melancholischen Klarinettensolo, der poetische Schluß des ersten Aktes und die Liebeszene zwischen Martha und Pedro sind von großem Reiz und zeigen Feinheit der Empfindung. Auch dramatische Spannungen und Steigerungen weiß der Komponist zu erzielen. Dagegen vermißt man in der Partitur einen bestimmten musikalischen Stil, an dessen Stelle eine allerdings geschickte Vermischung verschiedener Stilarten tritt; auch die allzu deutliche Anlehnung des Komponisten an den italienischen Verismus fällt namentlich in den realistischen Szenen des sonst pathend und jugendlichen zweiten Aktes auf. Als Ganzes betrachtet bedeutet die Musik zu „Tiefland“ kaum einen Fortschritt gegenüber den übrigen Bühnenwerken d'Alberts. Sie erscheint vielmehr als die geistvolle Schöpfung eines die Ausdrucks- und Darstellungs-mittel souverän und geschmackvoll beherrschenden, musikalischen Effektivisten. Die Aufführung der Novität unter der Leitung des Herrn Dr. Göhler war eine gute und erfolgreiche; manches wird sich noch vervollkommen und verfeinern lassen. Die mitunter anspruchsvolle Partitur fand eine klare und wirkungsvolle Auslegung, wogegen unsern Orchesters in der Modifizierung der Tongebung bei einzelnen Instrumentengruppen noch weiter gegangen werden kann. Die Mitwirkenden auf der Bühne beherrschten die Partien sicher und das hin und wieder in der Ausarbeitung fehlende läßt sich bei Wiederholungen ergänzen. Eine einseitige und fertige Leistung bot Herr Tänzer; er charakterisierte den naiven, unwichtigen Pedro, seine Entwicklung vom „reinen Loren“ zum rachfüchtigen, betrogenen Ehemann darstellerisch sehr gut und sang die dankbare Partie mit Aufbietung seines ganzen trefflichen gefanglichen Könnens. Für Frau von Weisbotten hatte Frau Senfel-Schweiger die Martha übernommen und mit geschickter Betonung des leidenschaftlichen Charakters der Rolle ansprechend durchgeführt; nur weisen die gefanglichen Ansprüche der Partie mehr auf die Besetzung durch eine hochdramatische Sängerin. Herrn Büttner's Partion eignet sich mit den kräftigen Akzenten vorzüglich für den gewalttätigen Sebastian, und darstellerisch war der Künstler erfolgreich bemüht, den Bösewicht nicht zu auffällig herborzuleben. Etwas stiefmütterlich behandelt sind die Partien der Ruri und des Tommaso, für die Frau Wärmersperger und Herr Keller ihr Können mit bestem Gelingen einsetzten. Die Herren Schüller und Erl fanden sich mit ihren kleinen Rollen gut ab. Gesanglich und darstellerisch sehr wirksam gab sich das Mädchen-trio der Damen Friedlein, Ehofer und Fercs. Nur hätte die Regie die gar zu kräftige Unterstreichung der Rührhaftigkeit und Schadenfreude ebenso forrigieren müssen, wie die direkt unästhetische und grauig wirkende Abschachtung des Sebastian auf dem Tisch der Müllstube. Somit funktionierte auf der Bühne alles zur Zufriedenheit, und die schöne Szenerie des Vorspiels erregte lebhaft Bewunderung. Am Schluß des ersten Aktes und besonders nach dem letzten Fassen des Vorhangs löste sich die Spannung in starken Beifall. Mit den Hauptdarstellern durften auch die Herren Göhler und Schön vor dem Publikum erscheinen.

* Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Am Schauspiel wird für Ostermontag eine Aufführung von Kleists „Kathchen von Seibronn“ vorbereitet. Dieses Drama erscheint noch auf vielen deutschen Bühnen in einer Theaterbearbeitung, welche wichtige Szenen des Originals teils verstümmelt, teils gänzlich unterdrückt. Auch bei den hiesigen Aufführungen (die letzte fand am 3. Januar 1904 statt), wurde seither die Dörrsche Einrichtung befolgt, welche gleich den anderen Bearbeitungen zahlreiche willkürliche Eingriffe vornimmt. Bei der jetzigen Neueinstudierung wird das Werk zum ersten Male in seiner eigentlichen Gestalt ohne Kürzungen und Änderungen und unter Einhaltung des sorgfältig revidierten Kleistschen Grundtextes erscheinen. Unmittelbar nach Ostern, voraussichtlich am 23. April, soll die Erstaufführung des neuen Lustspiels „Der Dummkopf“ von Ludwig Fulda stattfinden. Am Montag den 27. April wird Konrad Dreher nochmals als Vater Zangerl in „Jägerhüt“ gastieren. Die Aufführung von Shakespeares „Samlet“, welche seiner Zeit verschoben wer-

den mußte, ist nunmehr für 1. Mai geplant. Die Oper bringt am Ostermontag eine Vorstellung des „Lohengrin“ von Richard Wagner außer Abonnement. Gleich nach Ostern beginnen die Proben zur „Heiligen Elisabeth“ von Bizet. Die Aufführung findet am Sonntag den 26. April statt. Im übrigen sind Wiederholungen von „Tiefland“ (15. April und 2. Mai), „Trobador“ (14. April), „Dohème“ (25. April), „Weiße Dame“ (28. April) und „Mönch von Sendomir“ von Alfred Lorenz (5. Mai) vorgesehen.

* (Baustatistik.) Nach der vom städt. statist. Amt vorgelegten Baustatistik für 1907 wurden im letzten Jahre in hiesiger Stadt 115 (1906: 145) Neubauten errichtet. Davon liegen in der ersten Bauzone 2, in der zweiten 2, in der dritten 15, in der vierten mit offener Bauweise 82, in der vierten mit geschlossener Bauweise 14. Diese Bauten bestanden aus 102 Vordergebäuden und 13 Hintergebäuden. Die Zahl der dadurch geschaffenen Wohnungen betrug 500 (1906: 711), darunter sind 399 Etagen- und 101 Dachstodwohnungen. Der Zimmerzahl nach sind es 2 einzimmerige, 79 zweizimmerige, 150 dreizimmerige, 83 vierzimmerige, 36 fünfzimmerige, 22 sechszimmerige, 15 siebenzimmerige und 12 acht- und mehrzimmerige. Unter Berücksichtigung der außerdem vorgenommenen Umbauten und Stockaufbauten, sowie der durch den Neuaufbau von Gebäuden abgegangenen Wohnungen ergibt sich eine reine Vermehrung der Wohnungen um 453 (1906: 685), worunter 357 Etagen- und 96 Dachstodwohnungen.

* (Die neue Gutenberg-schule.) Die Schulkommission hat beschlossen, in der auf Beginn des Schuljahres 1908/09 zu eröffnenden neuen Gutenberg-schule (Knabenabteilung) je eine Abteilung der Bürger-schule, der Knaben-bürger-schule und der erweiterten Volksschule unterzubringen. Ferner hat die Kommission in Aussicht genommen, auf Beginn des Schuljahres 1909/10 in der Gutenberg-schule (Mädchenabteilung) auch eine Abteilung der Mädchenschule einzurichten. Der Stadtrat erteilt hierzu seine Zustimmung.

* (Bei der städtischen Sparkasse) wurden im Monat März d. J. eingelegt 913 754.46 M. (darunter in Sparmärkten 321.40 M. Einlagen bei der Annahmestelle Veiertheim und 163 888.29 M. Einlagen bei der Annahmestelle Ruppurt, wovon 158 811.29 M. Ueberweisungen aus der Spar- und Leihkasse Ruppurt). Rückbezahlungen wurden 485 546.88 M. (darunter 1385.90 M. bei der Annahmestelle Veiertheim und 1203.61 M. bei der Annahmestelle Ruppurt). Einleger gingen neu zu 751 (darunter 1 bei der Annahmestelle Veiertheim und 84 bei der Annahmestelle Ruppurt), ab 432.

* (Gerrenlose Hunde im Gemeindebezirk.) Die Rächter des Gemeindebezirks IV (Stadtbl. Ruppurt) haben Klage darüber geführt, daß in ihrem Jagdbezirk, insbesondere in dem Stadtwald Rignert, sehr häufig aufschüßelose, jagende Hunde getroffen werden, die dem Wildstand erheblichen Schaden zufügen. Der Stadtrat hat hieron dem Großh. Bezirksamt mit dem Ersuchen Kenntnis gegeben, das Gendarmerie- und Polizeipersonal auf diesen Wildstand aufmerksam zu machen und gegen die Eigentümer solcher Hunde eventuell strafend vorzugehen. Den Jagdpächtern wird gestattet, an geeigneten Stellen ihres Jagdreviers Tafeln anzubringen, auf denen auf die Vorschrift des § 147 des R.St.G.B. hingewiesen und bekannt gegeben wird, daß das Jagelassen von Hunden verboten ist und daß unberechtigt jagende Hunde eventuell erschossen werden.

* (Sitzung des Schwurgerichts vom 10. April.) Unter der Anklage des Meineids bezw. der Anstiftung standen heute die Goldarbeiter Friedrich Kraß und Adolf Billing aus Büchendorf vor dem Schwurgericht. Kraß wurde beschuldigt, in einer Anklagesache gegen Billing wegen Körperverletzung vor dem Schöffengericht Falschzeugen als Zeuge unter seinem Eide unwahre Angaben gemacht zu haben. Billing legte die Anklage zur Last, daß er den Kraß zum Meineid verleite. Der Fall bildete den Abschluß einer Meineidsangelegenheit, wie wir solchen bedauerlicher Weise öfter begegnen. Es handelte sich um eine Schlägerei, die sich seiner Zeit auf der Straße zwischen Froschheim und Dillweidenheim abspielte, und an der der heutige Angeklagte Billing beteiligt war. Kraß sagte nach seiner Eidesleistung vor dem Schöffengericht aus, daß er dem Verlauf der Schlägerei beigewohnt und gesehen habe, daß Billing von einem Messer keinen Gebrauch machte. Trotzdem kam das Schöffengericht zu einer Verurteilung des Billing, weil es den Kraß nicht für glaubhaft und den angeklagten Billing auf Grund der übrigen Zeugenangaben für überführt hielt. Gegen das auf drei Monate Gefängnis lautende schöffengerichtliche Urteil legte Billing Berufung ein, mit der sich am 26. Februar die hiesige Strafkammer II zu befassen hatte. Auch zu dieser Verhandlung wurde Kraß als Zeuge geladen. Hier gab er nun bei seiner erneuten Eidesleistung die Wahrheit die Ehre und erklärte, daß Billing ihn zu seinen unwahren Angaben bestimmt hätte. Der Ausgang der Verhandlung vor der Strafkammer hatte für Kraß und Billing die Folge, daß beide im Gerichtssaal in Haft genommen wurden. In der heutigen Verhandlung war Kraß geständig und auch Billing gab zu, daß er den Mitangeklagten überredet habe, das Gesehene nicht zuzugeben, er habe angenommen, daß Kraß nicht bereit sei, nach dem Ergebnisse der heutigen Verhandlung Falschzeugen des schöffengerichtlichen Meineides und den Angeklagten Billing der Verleitung zur Ableistung eines falschen Eides schuldig, worauf der Schwurgerichtshof gegen Kraß auf 9 Monate Gefängnis und gegen Billing auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust erkannte.

* st. Alzenau, 10. April. Am letzten Sonntag fand im Bürger-saal zu Offenburg eine Besprechung der Vertrauensmänner des Hilfsvereins für entlassene Gefangene statt, die durch einen Vortrag des Vereinsvorstandes, Geh. Rat Dr. Schüle in Alzenau, über die Ziele des Vereins eingeleitet wurde. An den Vortrag schloß sich eine lebhaft Diskussion, die das rege Interesse der Teilnehmer an den Vereinsbestrebungen bekundete. Die Versammlung war von etwa 70 Vertrauensmännern besucht. Auf Einladung des Vorstandes haben auch die Komiteedamen des Frauenvereins in Offenburg daran teilgenommen.

* oc. Donaueschingen, 10. April. Nach neuerdings hierher gelangten Mitteilungen wird Seine Majestät der Kaiser am 10. nächsten Monats hier zur üblichen Frühjahrskur eintreffen. Ueber die Dauer seines Aufenthalts steht noch nichts Bestimmtes fest.

* Kleine Nachrichten aus Baden. In der Nacht von Allerheiligen auf Allerjeden im vorigen Jahre wurde, wie i. Zt. gemeldet, im Ortort von Mannheim, Neffrau, der Kochhändler Sigmund Neudörfer überfallen, erschossen und beraubt. Als Täter wurde der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Schneider ermittelt, der auch ein Geständnis ablegte. Er hatte dem Neudörfer nicht weniger als 17 Stiche beigebracht, von denen 3 tödlich waren. Schneider wurde heute unter Ausschluß mildernder Umstände wegen Mordschlag und Diebstahl zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren und zwei Monaten und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. — Die Einlagen bei der städtischen Sparkasse in Froschheim betragen pro März

1908 518 750 Mark, die Rückzahlungen 352 189 Mark. — Im Grenzhof bei Friedrichsfeld brach gestern Abend ein großes Schadenaufseuer aus, welches drei Ställe, zwei Scheunen und einen Schuppen zerstörte. Der Gebäude- und Fahrnissschaden beziffert sich auf etwa 30 000 Mark. — Die Arbeiterverbände der deutschen Edelmetallindustrie, „Geschäftlich Pforzheim“, umfassend die Verbände Hanau, Schwab, Gmünd, Pforzheim, Oberstein und Berlin, halten ihre diesjährige Ausschusssitzung am 13. April in Hanau ab. — Wie der „Pforzh. Anz.“ hört, haben sich die hiesigen und auswärtigen Exporteure und Kommissionäre der Bijouteriebranche zu einer Vereinigung zur Wahrung gemeinsamer Interessen zusammengeschlossen. — In Geislingen (N. Waldshut) starb die älteste hiesige Bürgerin, Witwe Anna Wülhaupt, im Alter von 92½ Jahren. Sie hat den Dienst als Hebamme in hiesiger Gemeinde 50 Jahre lang versehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 11. April. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern, v. Bethmann-Hollweg, das Großkreuz des Roten Adlerordens und dem Minister Dr. Delbrück die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse.

* Kiel, 11. April. In Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen, eines Vertreters des Reichsmarineamts, der Admiralität, der Vertreter der Provinzial- und städtischen Behörden, sowie zahlreicher geladener Gäste erfolgte heute vormittag 11 Uhr auf der hiesigen kaiserlichen Werft der Stapellauf des Panzerkreuzers E. General der Infanterie, Freiherr von der Goltz hielt die Taufrede, worauf Gräfin Blücher von Wahlstadt das Schiff auf den Namen „Blücher“ taufte. Unter den Klängen der Nationalhymne lief das Schiff glatt vom Stapel.

* Essen (Ruhr), 11. April. In der gestrigen Vorstandssitzung des Vereins für bergbauische Interessen wurden die neuen Satzungen der Grubenbeamten- und Pensionszuzuschüsse nach kurzer Durchberatung einstimmig angenommen. Nachdem der Vorstand des Vereins technischer Grubenbeamten vor kurzem ebenfalls sich für Annahme der Satzungen erklärt hat, ist das Zustandekommen der Klassen nunmehr gesichert.

* Stuttgart, 11. April. Zu der heutigen 25jährigen Jubelfeier des Kaiserregiments Nr. 19 begaben sich Seine Majestät der König von Württemberg, der Herzog Albrecht und die Herzogin Vera nach Ulm.

* Wien, 10. April. Das Herrenhaus hat die Rekrutenvorlage in allen Lesungen angenommen. Das Abgeordnetenhaus hat nach längerer Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines neuen Ministeriums für öffentliche Arbeiten, in allen Lesungen angenommen. Die Vorlage, welche die Nachtragskredite für das neue Ministerium vorsieht, wurde dem Budgetausschuss überwiesen. Bei Beratung der Interpellation des Baron Hock über die Konfiskation der Bahnmundbrotschüre wurde die Sitzung als geheim erklärt. Es kam dabei wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Merklal und Sozialdemokraten. Hock beantragte, die ganze Interpellation in öffentlicher Sitzung zu verlesen. Dieser Antrag wurde namentlich mit 152 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Nach einer dreistündigen geheimen Sitzung wurde die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen. Nach mehreren Anfragen, bei denen der Abg. Seis wieder einen konfiszirten Kaffas aus Bahrmundbrotschüre verlas, was der Vizepräsident unter stürmischen Protestrufen der Sozialdemokraten rügte, wurde die Sitzung um halb 10 Uhr abends geschlossen. Die nächste Sitzung findet am 30. April statt.

* Budapest, 11. April. Die zweite Session des Reichstages ist durch königliches Reskript gestern geschlossen worden. Die dritte Session wird am 29. April eröffnet.

* Paris, 11. April. Die gestern verpackten drei Anarchisten trugen Pakete, welche zehn Dynamitpatronen von je 100 Gramm Gewicht enthielten. Einer der Anarchisten war mit einem geladenen Revolver bewaffnet.

* Paris, 11. April. Der Verband der Gärtner des Seine-departements hat den Generalausstand beschlossen.

* Paris, 10. April. Dem „Eclair“ wird aus Bern gemeldet: Der französische Vorkämpfer Graf D'Anunay habe angeblich mit mehreren Vertretern der französischen Schweiz in der Angelegenheit der Zufahrtswege zum Simplon vertrauliche Verhandlungen angeknüpft. Wie es heißt, wird sich der Bundesrat demnächst mit diesem gegen den diplomatischen Brauch verstoßenden Vorgehen des Grafen D'Anunay beschäftigen.

* Brüssel, 11. April. Die liberale Linke der Kammer und des Senats hat anerkannt, daß in der Stellungnahme zur Kongressfrage jedem Vertreter volle Aktionsfreiheit gelassen werden müsse. Dieser Beschluß läßt die Befürchtung vor einer Spaltung der liberalen Partei verschwinden. Der Bericht, den de Kantsehene im Namen der Kolonialkommission abgefaßt hat, ist bereits an die Mitglieder des Parlaments verteilt worden. Er legt die rechtlichen Beziehungen zwischen Belgien und dem unabhängigen Kongo dar, und spricht sich schließlich in sehr berebenden Worten für die Übernahmeh des Kongo durch Belgien aus. „Die Verantwortlichkeit für diesen Schritt“, so führt er aus, „kann nicht leicht übernommen werden, aber hundertmal niedrigerdrückender würde die Verantwortung jener sein, die es wagen würden, Belgien die Zukunft zu verschließen.“

* Rom, 10. April. Der Minister des Auswärtigen, Tittoni, erhielt von dem Konsul in Aden ein Telegramm, der Sohn des Sultans Jusuf Ali von Ochia sei dort eingetroffen und habe mitgeteilt, er sei vor acht Tagen mit Leuten des Mullah 1½ Meilen von Obbia entfernt zusammen gestoßen. Die Derwische seien in das Sultanat eingebracht und hätten 41 Männer, 28 Frauen und 31 Kinder getötet und 3500 Stück Vieh geraubt. Die Derwische seien 1050 Mann stark und 500 von ihnen mit Gewehren bewaffnet gewesen. Der Sultan Jusuf Ali von Ochia habe ihnen 500 mit Gewehren ausgerüstete und 300 mit Lanzen bewaffnete Leute entgegen geschickt. Bei dem Kampfe seien 12 Leute des Sultans getötet und 31 verwundet, von den Derwischen seien 90 getötet und 40 Gewehre, beinahe sämtliche französische Fabrikate, erbeutet worden. Auch das Vieh habe man ihnen wieder abgenommen.

* London, 10. April. In dem Befinden Campbell-Bannermans ist keine Besserung eingetreten. Der Patient fühlt sich sehr schwach.

* London, 11. April. Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die gesamte englische Flotte diesen Sommer einen Monat lang auf den Kriegsfuß gebracht werden soll. Die Admiralität gab den Befehl, am 25. Juni alle Schiffe der Portsmouth-, Devonport- und Chatham-Division auf volle Kriegsstärke zu bringen und diese einen Monat lang beizubehalten.

* London, 11. April. Die Regierung der Vereinigten Staaten beschloß, die von England an die amerikanische Flotte ergangene Einladung zum Besuche eines Hafens an der englischen Küste abzulehnen, da eine weitere Ausdehnung der Reise unmöglich sei. Jedoch werde die amerikanische Flotte Malta und Gibraltar anlaufen.

* Lissabon, 10. April. Nach neueren Feststellungen wurden auch in Setubal zwei Republikaner gewählt, so daß die neue Deputiertenkammer sieben Republikaner, 58 Progressiven und nur einen Nationalisten aufweist.

* Boston, 10. April. Die republikanische Staatskonvention hat eine Wahlparole zugunsten einer sofortigen Tarifrevision angenommen, während die Kandidatur Tafts, um Streitigkeiten zu vermeiden, nicht ausdrücklich in die Wahlparole aufgenommen worden ist. Sie spricht jedoch aus, daß die Mehrheit der Delegierten anerkanntermaßen seine Nominierung wünsche. Der Politik Roosevelt's wird in der Wahlparole rückhaltlos zugestimmt.

* Rio de Janeiro, 11. April. Die hiesigen Gasarbeiter sind in den Aufstand getreten. Die Stadt ist ohne Beleuchtung.

* London, 11. April. Nach einer hiesigen Blättermeldung aus Teheran verhaftete die Polizei in der letzten Nacht mehrere Personen, teilweise Russen, die den Verdacht erregt haben, daß in ihrem Besitz Bomben sind. Es herrscht große Erregung. Man befürchtet ernste Unruhen.

* Hongkong, 10. April. Die Handelskammer richtete an eine Anzahl von Handelsmännern von England und China ein Rundschreiben, in der sie eine diplomatische Aktion anregt gegen den Plan japanischer Baumwollspinner, in Ballen Baumwollgarne Lotteriefische einzuschließen, da auf diese Weise der japanische Handel zum Nachteil des indischen künstlich durch Anrufen der chinesischen Spielwut gefördert würde.

Verschiedenes.

* Berlin, 11. April. Der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“, Artur Levisohn, ist gestorben.

* Berlin, 11. April. Der Buchhalter Kapstein der hiesigen Firma Höben u. Co. ging unter Mitnahme von 10 000 M. bar flüchtig. Man vermutet, daß er sich mit einem Reisenden der Firma nach Hamburg gewandt hat.

* Königsberg i. Pr., 11. April. Der hier tagende Aufsichtsrat der ostpreussischen Landgesellschaft sagte zur Kolonisations- und Landarbeiterfrage eine Resolution, worin er die energische Fortführung der bauerlichen Ansiedlung als unbedingt erforderlich bezeichnet.

* Halle, 11. April. Heute nachmittag 4 Uhr wurde im Eingang des Hauses Magdeburgerstraße 46 auf einen Geldbriefträger, der 4000 M. bei sich führte, von mehreren jungen Wuchsen ein räuberischer Überfall verübt. Dem Beamten, der einen Schlag über den Kopf und den Arm erhielt, gelang es jedoch, sich der Angreifer zu erwehren, die mit Hilfe herbeigelaufener Personen festgenommen wurden. Die Verletzungen des Beamten sind unbedeutend.

* Bernburg, 11. April. Ein 19jähriger Oberprimaner und ein zweiter Gymnasiast haben sich gestern, dem Anhalter Kurier“ zufolge, nach Ansteltung der Zensuren erschossen.

* Kreuznach, 10. April. Nachdem es Dr. A. Aichhoff gelungen ist, aus dem Sinter des Kreuznacher Badewassers reines Radium zu gewinnen, dessen günstige Heilwirkung durch andauernde wissenschaftliche Versuche erprobt wurde, bewilligten die Stadtverordneten einstimmig die nicht unerheblichen Mittel zur Herstellung von Betriebsanlagen, die eine dauernde Gewinnung von Radium zwecks Abgabe von Radiumbädern und Radiumpräparaten ermöglichen. Bisher wurde Radium bekanntlich nur in Joachimsthal in Böhmen hergestellt. Das dortige Gewinnungsverfahren ist außerordentlich kostspielig.

* Metz, 10. April. Der Pariser Mansuh in Arts i. Lothr. wurde auf Grund des § 130a (Ranzelparagraf), wegen der bekannten Kaisergeburtstube, zu 2 Wochen Festung und wegen Verleumdung des Bürgermeisters, Dr. Lintell in Arts, zu 40 M. Geldstrafe verurteilt.

* Amsterdam, 10. April. Von einer Reihe der bedeutendsten Diamantfirmen der Städte Antwerpen, Amsterdam und New York wurde hier eine Kommission zum Schutz des Diamanthandels gegründet.

* Paris, 11. April. Im Ambigutheater kam es gestern abend während der Generalprobe eines militärischen Dramas zu antimilitärischen Ranzelungen.

* Mons, 11. April. Auf der Grube San Henriette wurden durch eine Schlagwetterexplosion vier Arbeiter getötet.

* Florenz, 11. April. Auf dem Bahnhofe Campodi Martz brach gestern Feuer aus, das das ganze aus Holz gebaute Stationsgebäude zerstörte. Passagierzug konnte gerettet werden. Menschen kamen nicht zu Schaden.

* London, 11. April. Von den nach der Explosion im Kohlenbergwerk von Morion Hill vermissten Personen sind zehn als Leichen geborgen worden.

* Genua, 11. April. Vor dem hiesigen Gericht spielte sich gestern eine aufregende Szene ab. Als das Urteil gegen einen wegen Betrugs verurteilten jungen Mann verlesen werden sollte, entriß dieser dem neben ihm sitzenden Gendarmen plötzlich das Gewehr und legte auf den Gerichtspräsidenten an. Bevor er jedoch losdrücken konnte, gelang es den Karabinern, den Rasenden niederzuwerfen und zu entwaffnen.

Literatur.

Paul Brandt, Dr. phil. Die Fleischversorgung von Karlsruhe, Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. (Volkswirtschaftl. Abhandl. der bad. Hochschulen, IX. Band 6. Heft.) G. Braun, Karlsruhe. Preis im Abonnement 2.80 M., im Einzelverkauf 3.80 M.

Die vielfach gerade in letzter Zeit von Nationalökonomien und Politikern erörterten Verhältnisse in der Fleischversorgung Deutschlands werden vom Verfasser für einen engeren Kreis, nämlich für die für Baden und die Rheinpfalz besonders wichtigen Städte Karlsruhe, Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. einer eingehenderen Untersuchung unterzogen. Nach einer Besprechung der technischen und kommerziellen Einrichtungen in den Schlachthäusern und auf den Viehhöfen, der Fleischschau, der Freibänke und Schlachtviehverpackungen widmet er auch den Kreditverhältnissen der Viehhändler und Metzger sowie den bei dem Verkehr in lebendem Vieh

gebräuchlichen Pfannen, nämlich dem von den Viehproduzenten gewünschten Handel nach Lebendgewicht und dem durch die Metzger vertretenen Handel nach Schlachtgewicht, je ein Kapitel (I. Abschnitt). Der II. Abschnitt bringt nach einer kurzen Uebersicht über die Bedeutung des Auslandes für die Fleischversorgung Deutschlands eine Untersuchung, inwiefern Baden und die Rheinpfalz selbst für die Produktion des benötigten Großviehs, Kleinviehs und frischen Fleisches in Frage kommen, bezw. welche anderen deutschen Staaten herangezogen werden müssen. Das Resultat ist der Nachweis, daß Süddeutschland für gewisse Tierarten stark vom Norden und Osten abhängig ist. Eine Konsumberechnung für die drei Städte beschließt diesen Abschnitt. Der letzte Teil faßt die Momente, welche als Ursache für die Fleischteuerung geltend gemacht werden, kurz zusammen und streift zwei sehr geschlagene Versuche der Viehproduzenten und der Metzger, den Zwischenhandel auszuschalten. In einer Rentabilitätsberechnung für das Jahr 1906 auf Grund der auch für die Jahre 1901—1905 zusammengestellten Preise für lebendes Vieh und Fleisch im Laden in Karlsruhe und Mannheim wird der Nachweis erbracht, daß die Gewinne der Metzger durchaus nicht, wie vielfach angenommen wird, ungebührlich hohe sind. Der Verfasser kommt zu der von uns nicht geteilten Ansicht, daß der Grund für die strenge Absperrung Deutschlands gegen das Ausland nicht lediglich in veterinärpolizeilichen Motiven, sondern auch in dem Bestreben zu suchen sei, der deutschen Landwirtschaft finanzielle Vorteile zuzuwenden. Er unterzieht die außerdeutschen Länder, welche bei einer Grenzöffnung für Vieh- und Fleischlieferung in Frage kämen, einer Besprechung und vertritt die Ueberzeugung, daß eine Grenzöffnung oder wenigstens eine Einfuhrerleichterung — natürlich immer unter Voraussetzung entsprechender Vorkehrungsregeln — anzutreten sei. „Selbstverständlich muß unsere Landwirtschaft zu übernehmen. Aber wenn sie darin vom Auslande unterstützt wird, so schließt es keine Benachteiligung in sich; es wäre damit nur eine Mittellinie geschaffen, auf welcher sich die berechtigten Interessen der Produzenten und der Konsumenten begegnen könnten.“

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 11. April 1908.

Die Luftdruckverteilung ist noch immer eine ungünstige. Hoher Druck bedeckt Skandinavien und Finnland, sowie die iberische Halbinsel. Ueber dem östlichen Europa befindet sich noch eine Depression, die ihre Herrschaft weit nach Westen hin geltend macht; Teilminima sind noch über dem südwestlichen England und über Mitteldeutschland zu erkennen. Das Wetter ist trüb, kühl und regnerisch geblieben. Eine wesentliche Aenderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 11. April früh:

Lugano wolkenlos 7 Grad; Biarritz heiter 11 Grad; Riga heiter 11 Grad; Triest wolkenlos 10 Grad; Florenz wolkenlos 5 Grad; Rom wolkenlos 6 Grad; Cagliari wolkenlos 12 Grad; Brindisi wolkenlos 10 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Wind	Wolken	Wind	Stapel
10. Nachts 9 ^u 11.	747.9	6.7	6.5	88	NE	bedeckt
11. Morgs. 7 ^u 11.	746.9	6.5	6.8	94	SE	Regen
11. Mittags. 2 ^u 11.	746.8	7.7	7.5	96	SE	„

Höchste Temperatur am 10. April: 8.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.0.

Niederschlagsmenge des 10. April: 21 mm.

Wasserstand des Rheins am 11. April, früh: Schifferinsel 2.15 m, gefallen 12 cm; Rehl 2.79 m, gefallen 3 cm; Maxau 4.45 m, gestiegen 11 cm; Mannheim 3.94 m, gestiegen 14 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Dr. Wigger's Kurheim PARTENKIRCHEN.

Das ganze Jahr geöffnete Kuranstalt für Nervenleidende, innerlich Kranke u. Erholungsbedürftige aller Art. (Tuberkulose ausgeschlossen) Aller Komfort Lift. Mit den modernsten Apparaten für Diagnostik und Therapie eingerichtet. Näheres durch die Direktion oder durch den Besitzer und leitenden Arzt.

Dr. WIGGER. Aerzte: Dr. WIGGER, Dr. KLIEN.

Bei Verletzungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende Möbeltransport-Geschäfte

Aachen:	Stäble, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
Freiburg i. Br.:	Diesche, Fr. A., Spez.-Gesch. f. Möbeltransp. Münster, Joh., Merianstr. 19. Spohn, C., Joh. A. Grammelspacher. Meßmer, Paul, Göbelstr. 5, Telephon 13. Senger & Buh, Amtl. Bahnpolizeure. Holländer, Konr., R. 6, 5 a, Telephon 3037. Maier, Ad., Erbprinzenstr. 8, Teleph. 1040. Seegmüller & Co.
Konstanz:	Kammerer & Bantlin (Joh. Otto Bantlin), Romäus-Ring 13, Tel. 35. Str. Lager-räume. N. d. Deutsch. Möbeltransp.-Ges.
Mannheim:	Friedrich & Co., Möbelfabrik u. Transp.
Pforzheim:	
Singen:	
Willingen:	
Weinheim:	

Polologlow - Cigaretten

werden von Kennern bevorzugt.

en gros. Julius Strauss, Karlsruhe, en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Raffementieren, Spitzen, Knöpfen, Weigwaren, Handschuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Hoflieferant S.K.H.
d. Grossherzogs v.
Baden

Hoflieferant S.K.H.
des Fürsten von
Hohenzollern-Sig-
maringen

J. Holzhauer

Freiburg i. B.

Versandgeschäft für Fische, Geflügel, Wild, Delikatessen, Konserven

Grosse Kühlhallen mit Maschinenbetrieb. Grösstes, besteingerichtetes Etablissement dieser Branche in Süddeutschland, empfiehlt

Frische Fische.

Spezialität: **Schwarzwald-Forellen.**
Holländ. Winter-Rheinsalm, Wesersalm, Nordsalm,
Lachsforellen, Ostender Soles, Ostender Turbots,
Rochen, Rotsoles, Schollen, Merlans, Stinte, Zander,
Kabliau, holl. Angelschellfische, lebende Rheinhechte,
lebende Rheinkarpfen, lebende Aale, Barsche, lebende
Schleien usw.

Geräucherte und marinierte Fische.
Geräucherten Rheinsalm, Räucheraal, Flundern,
Kieler Bücklinge und Sprotten. **Haddock's.**
Anguillotti di Comachio, Aal und Hering in Aspico,
Delikatessheringe, Bratheringe in versch. Saucen,
Thunfisch, Makrelen, Oelsardinen feinstefranz. Mark.

Fein gemästetes Geflügel.
Bresse - Poularden, Bresse-Enten, Rouen-Enten,
Bresse-Tauben, franz. Truthähnen u. Hennen, Perli-
hühner, 1908er Hähnchen, Hamburger Kücken,
1908er Bratgänse, 1908er Enten.

Wild und Wildgeflügel.
Reh, Hirsch, Wildschwein, Renntier ganz und zer-
legt, Fasanen, Waldschneppen, Becassinen, Reb-
hühner, Wachteln, Haselhühner, Birkwild, Steppen-
hühner, Schneehühner. Presalé-Rücken u. -Keulen.

Garantie für gute Ankunft. Versand prompt und sicher. Preisliste zu Diensten.

Telephon für Fern-
verkehr Nr. 190
Stadtverkehr
Nr. 122 und 938
Telegr.-Adresse:
Holzhauer
Freiburgbreisgau

Nach mehrjähriger Tätigkeit an der Königl. Universitäts-
Kinderklinik in München bei Geh. Rat Dr. von Ranke und
Prof. Dr. Pfandler habe ich mich hier als

Spezialarzt für Kinderkrankheiten

niedergelassen.
Dr. med. Eugen Blattner
Amalienstrasse 31.
Sprechstunden: 9-10 und von 3-4 Uhr.

Bad Kissingen

fördert den Stoffwechsel

Saison: Anfang April bis Ende Oktober.

Rakoczy Maxbrunnen weltberühmt für
(Wasserversand) **und Pandur Trinkkuren** ::
2 Solesprudel mit hohem Kohlensäuregehalt zu
Badekuren ::

Moorbäder, Gradierwerk, Inhalatorium, Pneumatische Kammern, Trüdenkur.

Auskünfte u. Prospekte: Kurverein.

Bad Antogast

Mineralbad u. Luftkurort im bad. Schwarzwald.
500 M. ü. M. Bahnstation Oppenau. 1907 bedeut. vergrössert.
Neuester Komfort. Zentralheizung in allen Räumen.
In gesch. wald. Gebirgslage. Ozonr., staubfr. Höhenluft. Alther.
Eisen-, Magnesia- u. Natronsäuerlinge. Ausser Trink- u. Bade-
kuren spezielles Heilverfahren für Magen-, Darm- u. Nieren-
leidende. Prosp. d. Badearzt Dr. Merck sow. Bes. Max Huber.

Fritz Albrecht

Atelier für moderne Photographie
Yorkstrasse 10 **KARLSRUHE** Yorkstrasse 10,
Haltestelle der elektrischen Bahn Mühlburgertor-Mühlburg.
Atelier parterre. Telefon 2443.

Empfehle mein der Neuzeit modern eingerichtetes Atelier.

Spezialität: **Kinder-Aufnahmen und
chicce Damenbildnisse.** Für **Gruppenaufnahmen**
schöne, grosse Anlagen bei extra
ermässigten Preisen.

Kreide-Vergrösserung
nach jeder Photographie bei billigster Berechnung unter Garantie
der grössten Haltbarkeit. 2.709.20.

Aufnahmen im eigenen Heim.
Post- und Gratulationskarten mit Photographie billigst.

Pianos

Flügel, Harmoniums
liefert zu jeder
gewünschten
Zahlungsbedingung
das P.995
Spezialhaus für Klaviere
Ferd. Köhler,
Mannheim A 2, 4

Otto Fischer

Grosch. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), **Karlsruhe,**
Kaiserstr. 120, Telefon 770,
empfehlend: **Selbständige Seiten**
jeder Art und Preislage, ganze
Wäsche-Anstalten in vorzüg-
licher Ausführung.

AYER Anmeldung
Patent
Ecke
Hübischstr.
Karlsruhe Telefon Nr. 2440.

Freiburger Krematorium- Konkurrenz.

Nachdem die Ausstellung der Pläne
geschlossen ist, werden die Herren
Besitzer höflichst ersucht, unter Nachweis
des Eigentums ihre Projekte im Kauf-
haussaale abholen zu lassen, und zwar
am Montag, den 13. d. Mts.,
vormittags von 9-12 Uhr oder
nachmittags von 3-6 Uhr. Nicht
abgeholte Projekte werden später nach
Eröffnung der bezüglichen Briefumschläge
den Verfassern kostenfrei zurückgeliefert
werden.
Freiburg i. Br., den 10. April 1908.
Stadt. Hochbauamt.
Thoma.

Nach **Bern (Schweiz)** sucht deutsche
Familie
selbständ. Köchin
etw. Hausarbeit. Diener, Hausmädchen
vorhanden. Nur gute Zeugnisse. Original-
nale und Lohnansprüche einbringen.
Borte, Herrliche vergütet. **Gräfin**
Mansau, Bern (Schweiz), Fried-
heimweg. 20. D.444.3.2



u. Konzertim Haus
durch die
Mill-
Opera
Dito Jacob sen. Berlin, Un
Friedenstr. 9
Bequemste
Monatsraten!
Katalog umsonst!

La Holländische **Torfstreu**
Bruno Wandowski,
D.453 **Quizburg a. Rh.**

Wohnungen, Villen, Läden etc.
hat zu vermieten (gehörig frei f.
Mieter). Das Vermiet- u. Verleihen-
Bureau **K. Kornsand,** Kaiser-
strasse 56, Telefon 569. Sprechst.
v. 8-9, 11-1 u. 5-7 Uhr.

Einige sehr gut erhaltene
wenig gespielte
Pianos
sind äusserst preiswert zu ver-
kaufen bei
Ludwig Schweisgut
Hofl., **Karlsruhe**
4 Erbprinzenstrasse 4

Chasalla-Normalstiefel

für Kinder und Erwachsene
Im „Chasalla“
Normal-Stiefel
ist ein fertiger Stiefel nach Mass und
bewahrt die natürliche Fussform.
Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei
H. Freyheit, Kaiserstrasse 117
Telephon 1271

Stühle

werden dauerhaft gelocht u. repariert
Stuhlflechter Fr. Ernst.
Ablenstr. 3.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Aufgebot.
D.670.21. Nr. 4438. Mühlheim.
Der Fabrikant Ludwig Kramer in
Mannheim hat das Aufgebot zum
Zwecke der Sicherungshypothek (Vor-
zugsrecht) in Höhe von 2463 M. 73
Pf., verjünglich zu 5 Proz., welche
auf seinem Grundstück, Lagerbuch
Nr. 940 der Gemarkung Marzell im
Grundbuch Band 2 S. 27 Abt. III
für die nachgenannten Personen ein-
getragen ist, gemäß § 1170 B.G.B.
beantragt:
1. Johannes Afal, Tagelöhner in
Bogelbach, zum Teilbetrage von 467
M. 77 Pf.
2. Johannes Laiz Witwe, Anna
Maria geb. Afal in Marzell, zum
Teilbetrage von 467 M. 77 Pf.
3. Johann Jakob Afal, Tagelöhner
in Malsburg, zum Teilbetrage von
467 M. 74 Pf.
4. Georg Friedrich Kromer in
Schalffingen, zum Teilbetrage von 51
M. 97 Pf.
5. Johann Georg Kromer in Schal-
ffingen, zum Teilbetrage von 51 M.
97 Pf.
6. Ernst Friedrich Kromer in
Schalffingen, zum Teilbetrage von
51 M. 97 Pf.
7. Friedrich Kromer in Schalffin-
gen, zum Teilbetrage von 51 M. 97
Pf.
8. Maria Barbara Kromer in
Schalffingen, zum Teilbetrage von
51 M. 97 Pf.
9. Anna Kath. Brombacher in Mar-
zell, zum Teilbetrage von 93 M.
62 Pf.
10. Johann Georg Brombacher in
Marzell, zum Teilbetrage von 93 M.
62 Pf.
11. Johann Friedr. Brombacher in
Marzell, zum Teilbetrage von 93 M.
62 Pf.
12. Johann Friedr. Adolf Witwe,
Maria Magdalena geb. Afal in Ein-
genkirch, zum Teilbetrage von 467 M.
75 Pf.
Die Gläubiger werden aufgefordert,
spätestens in dem auf:
Freitag den 17. Juli 1908,
vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte,
Zimmer Nr. 1, anberaumten Aufge-
botstermine ihre Rechte anzumelden,
widrigenfalls ihre Ausschließung mit
ihrem Rechte erfolgen wird.
Mühlheim, den 1. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Höfle.

Bermischte Bekanntmachungen.

**Deutsch-Französischer Güter-
verkehr über Elsass-Loth-
ringen.**
Mit sofortiger Gültigkeit wird die
Station Borsdorf i. Schwarzwald in
den Ausnahmestufen für Holz, Holz-
stoff usw. aufgenommen.
Karlsruhe, den 10. April 1908.
Groß. Generaldirektion.

Handelshochschule Mannheim.

(Gemeinschaftsunternehmen der Stadt und Handelskammer Mannheim,
sowie der Universität Heidelberg. Landesherrlich bestätigt und der
Aufsicht des Grossh. Badischen Unterrichtsministeriums unterstellt.)
Das **Vorlesungs-Verzeichnis** nebst Studien-Nachrichten für das
Sommersemester 1908 ist erschienen und kann von der Kanzlei der **Hand-
elshochschule Mannheim** (Lit. C 6, 1) oder von der **Quästur** der Uni-
versität Heidelberg (Hauptstrasse 52) bezogen werden.
Der **Lehrplan** umfasst: Volkswirtschaftslehre, Rechtslehre, Versiche-
rungswissenschaft, Geographie und Warenkunde, Technologie, Theorie und
Praxis der Handelstechnik, Methodik des kaufmännischen Unterrichts
(Handelspädagogisches Seminar), allgemeine Geisteswissenschaften.
Die **Vorlesungen und Fachkurse** beginnen am **27. April**. Anmel-
dungen werden vom **6. April** ab von der Kanzlei der Hochschule und von
der Quästur der Heidelberger Universität entgegengenommen. Anfragen
wolle man richten an den Studiendirektor Professor Dr. **Schott,**
Mannheim. D.665